

NRhZ-ONLINE

Neue Rheinische Zeitung

Aktueller Online-Flyer vom 17. März 2023 ◀

[Fenster schließen](#)

Globales

Erklärung eines 27jährigen israelischen Reservisten

Ich kann nicht länger tatenlos zusehen

Von Niron Mizrahi



Das israelische Solidaritätsnetzwerk der Kriegsdienstverweigerer (Refuser Solidarity Network) schreibt: In den letzten Tagen haben Hunderte (!) von israelischen Soldaten ihre Weigerung bekundet, in der Armee unter der neuen ultranationalistischen und rechtsextremen Regierung zu dienen, wenn deren antidemokratische Politik nicht beendet wird. Die Presse berichtete, dass fast jede Armeeeinheit, einschließlich der "Elite"-Kommandoeinheit und der Luftwaffe, eine interne Revolte erlebt, bei der

Reservesoldaten sich weigern, in einem Staat zu dienen, den sie als antidemokratisch betrachten. Es folgt die Erklärung des 27jährigen israelischen Reservisten Niron Mizrahi:

Drei Jahre lang habe ich den Staat Israel an den Grenzen zu Syrien und zum Gazastreifen bewacht, ich habe im Westjordanland patrouilliert und Verhaftungen vorgenommen, und heute weiß ich, dass ich nicht länger tatenlos zusehen kann.

Ich kann nicht länger tatenlos zusehen, wie mein Land junge Menschen wie mich schickt, um im Namen des Zionismus, der Flagge und der Religion Kriegsverbrechen zu begehen und im Namen eines göttlichen Versprechens - ob eingebildet oder nicht - an der Enteignung von Land, der Zerstörung von Kultur und an einem der letzten Kolonialismen der modernen Zeit teilzunehmen.

Ich kann nicht länger tatenlos zusehen, wie mein Land einem anderen Volk Rechte und Freiheiten nimmt und Menschen im Namen des religiösen Fundamentalismus zur Schande des Hungers und eines elenden Lebens, zu Traumata, Leid, Armut und Tod verurteilt...

Ich kann nicht länger zusehen, wie ein Krimineller das Land in eine Rechtsdiktatur und eine Verfassungskrise führt und jüdische Terroristen in die Knesset einschleust, nur um dem drohenden Urteil zu entgehen.

Das Narrativ der "Aufrechterhaltung der Sicherheit" ist schon vor langer Zeit zusammengebrochen. Hier gibt es keinen Schutz der Sicherheit, jeden Montag und Donnerstag gibt es Terroranschläge, alle vier Jahre eine Militäroperation, und so wie ultraorthodoxe Männer und religiöse Frauen sich aus dem einen oder anderen Grund nicht einschreiben dürfen, habe auch ich, haben wir - die säkular-liberale Öffentlichkeit - die moralische Verpflichtung, den Dienst in den besetzten Gebieten zu verweigern...

Die Geschichte ist voll von schwierigen und blutigen Konflikten, viel mehr noch als der israelisch-palästinensische Konflikt. Die meisten dieser Konflikte wurden durch Gespräche und Verhandlungen beigelegt. Ich kenne keinen Weg zur Lösung von Konflikten zwischen Menschen, der nicht den Dialog einschließt. Gewalt und Terrorismus führen zu mehr Gewalt und Terrorismus und sind niemals die Lösung.

Wir sind nicht auf die Welt gekommen, um zu kämpfen und uns gegenseitig zu töten.

Der Wert des Lebens ist wichtiger als alles andere, und ich verstehe, dass meine fortgesetzte Beteiligung am Kreislauf der Gewalt und an der Aufrechterhaltung der israelischen Besetzung der Gebiete im Westjordanland und des palästinensischen Volkes die Lösung des Konflikts behindert.

Quelle: <https://mailchi.mp/refuser/refusers-solidarity-15083169?e=5bb6ed1ea2>

Online-Flyer Nr. 808 vom 17.03.2023

[Startseite](#)   [nach oben](#)

© 2023

NRhZ-Online - Neue Rheinische Zeitung

bzw. gekennzeichnete AutorInnen / Institutionen